

## Karten für Grizzlys zu gewinnen

WAZ verlost exklusive Tickets für die Emotional Seats

**Wolfsburg.** Für das nächste Heimspiel der Grizzlys Wolfsburg gegen die Eisbären Berlin am Sonntag, 20. Oktober (14 Uhr), können Leser wieder die beliebten Tickets für die „Dampland Emotional Seats“ inklusive Getränke- und Essensgutscheine gewinnen. Die exklusiven Karten werden zu jedem Heimspiel der Grizzlys verlost.

### So können Sie teilnehmen

Um Karten für das nächste Heimspiel der Grizzlys Wolfsburg gewinnen zu können, müssen Sie lediglich auf unsere Gewinnspielseite gehen und dort Ihre Kontaktdaten hinterlassen. Unter allen Teilnehmern verlo-



sen wir 1x2 Tickets für die „Dampland Emotional Seats“. Teilnahmeschluss ist Donnerstag, der 17. Oktober, um 12 Uhr.

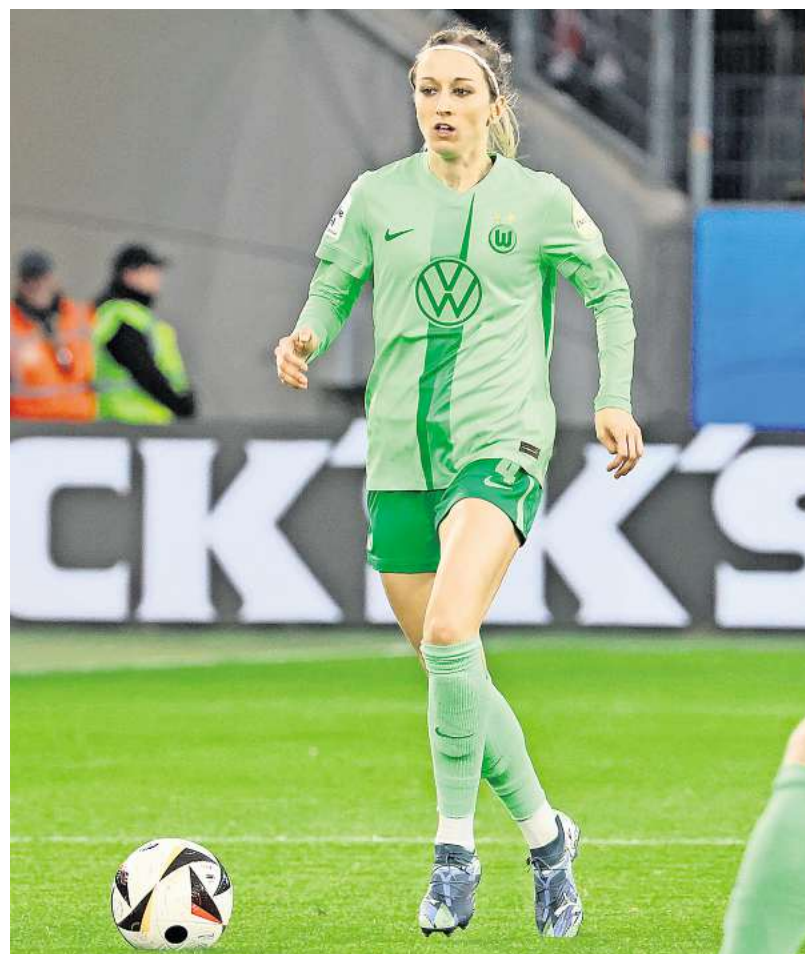
**Das sind die „Dampland Emotional Seats“:** Auf den exklusiven Fan-Plätzen sitzt man so nah an der Eisfläche, wie auf keinem anderen Platz in der Eis-Arena und hat dadurch beste Sicht auf das Geschehen. Die Karten für die „Dampland Emotional Seats“ kann man nicht käuflich erwerben, sondern ausschließlich hier bei Ihrer Wolfsburger Allgemeinen Zeitung und Aller-Zeitung gewinnen. Viel Glück!



Empfangen am Sonntag die Eisbären Berlin zum Derby: Darren Archibald und die Grizzlys Wolfsburg. FOTO: CITYPRESS/GRIZZLYS



Zusammen beim VfL, zusammen beim DFB? Wolfsburgs Janina Minge (l.) und Kathy Hendrich.



FOTOS: BORIS BASCHIN/ROLAND HERMSTEIN

# Abwehr-Duo aus Wolfsburg für die Nationalmannschaft?

Janina Minge überzeugte beim VfL zuletzt in der Innenverteidigung. Dort könnte sie auch der Nationalmannschaft helfen - an der Seite einer Vereinskollegin.

Von Andreas Pahlmann

**Wolfsburg.** Der Bundestrainer fehlte nicht dabei sein, er weilte statt in der VW-Arena in der Münchner BMW-Welt beim „Bayerischen Sportpreis“, wo die männliche U17-Nationalmannschaft ausgezeichnet wurde, die Wück als Coach zum WM-Titel geführt hatte. Dafür sahen die Assistentinnen Saskia Bartusiak und Maren Meinert den 2:0-Sieg der Wolfsburggerinnen, der nicht nur für Spannung an der Liga-Spitze sorgte, sondern auch eine Lösung für die Abwehrgen der deutschen Nationalmannschaft anbot.

Am Dienstag wird Wück seinen ersten Kader verkünden, für die Spiele in England (25. Oktober) und in Duisburg gegen Australien (28. Oktober). Nach den Rücktritten von Merle Frohms, Marina Hegering und Alexandra Popp (bekommt gegen Australien einen letzten Einsatz) ist es ohnehin spannend, auf wen der Bundestrainer setzt. Besonders spannend ist es in der Abwehr, wo nicht nur Hegering fehlen wird, sondern auch die eigentlich als

Nachfolgerin vorgesehene Bibiane Schulze Solano (Athletic Bilbao), die mit Kreuzbandriss ausfällt.

### Stroot schwärmt von Minge

Die Lösung kommt möglicherweise aus Wolfsburg. Kathy Hendrich, die gegen Bayern ihre beste Saisonleistung zeigte, ist ohnehin gesetzt. Und als Nebenfrau überzeugte Janina Minge schon mehrfach in dieser Saison, auch in einer Dreierketten-Formation gegen die Bayern. Minge ist eigentlich im Mittelfeld zu Hause, aber Hendrich merkt schmunzelnd an: „Sie hat da zu spielen, wo der Trainer sie aufstellt. Ich verstehe auch, dass sie weiter nach vorne will, weil sie da auch ihre Qualitäten hat“, so die Wolfsburgerin mit Blick auf Minges Nationalmannschafts-Position. „Am Ende muss man immer gucken, was für die Mannschaft am besten ist, und da wäre hinten nicht so schlecht.“

Weil Caitlin Dijkstra und Camilla Küver langfristig ausfallen, zuletzt auch Luca Papp angeschlagen passen musste, rückt Minge beim VfL immer wieder in die Abwehr. „Tolle Spielerin, sie ist einfach eine tolle Spielerin“, schwärmte Trainer Tommy Stroot nach dem Spiel gegen Bayern und lobte „die Ag-

„ Solange ich Spaß habe und solange mein Körper mitmacht, werde ich weiter für die Nationalelf spielen.“

Kathy Hendrich, VfL-Verteidigerin

gressivität, die sie auf den Platz gebracht hat. Janina hat eine sehr hohe Qualität auf den Positionen, die sie spielt.“

### Hendrich dachte über Rücktritt nach

Der VfL hatte sie aus Freiburg geholt, um die Mittelfeld-Lücke zu füllen, die nach dem Abschied von Lena Oberdorf entstanden war. Dort, das gibt Minge zu, sieht sie sich auch eigentlich, auch wenn sie in Freiburg am Ende meistens in der Abwehr agiert hatte: „Wenn ich es mir aussuchen könnte, würde ich immer lieber offensiver spielen“, sagt sie. Aber für den Verein und

fürs Nationalteam gelte: „Ich bin froh, wenn ich überhaupt spielen darf.“ Ein nettes Understatement: Mit ihren zuletzt gezeigten Leistungen ist sie hier wie da unverzichtbar.

Für Hendrich gilt das ohnehin. Nachdem mit den Rücktritten von Hegering und Popp schon im Vorfeld gerechnet worden war, stand die Zukunft der 32-Jährigen im DFB-Team eigentlich nie infrage. Sie gibt allerdings zu: „Klar, denkt man auch über einen Rücktritt nach. Man muss immer gucken, wie man mit den Kräften haushaltet. In den letzten Jahren ist die Belastung schon enorm geworden. Solange ich Spaß habe und solange mein Körper mitmacht, werde ich weiter für die Nationalelf spielen.“

Und das womöglich nach dem Hegering-Abschied nun mit der Neu-Wolfsburgerin Minge - auch wenn es mit Sara Doorsoun und Sophia Kleinherne (beide Frankfurt) weitere Alternativen gibt. „Ich spiele mit Janina sehr gerne. Das Verständnis ist einfach da“, sagt Hendrich. „Sie bringt ja auch alles mit: gutes Passspiel, gutes Zweikampferhalten, gute Schnelligkeit, Kopfballstärke - also eigentlich alles, was man auf der Position braucht.“ Und damit auch für eine Lösung von Wücks Abwehr-Problemen.

## Knappe Niederlage zum Auftakt

Badminton: SG Gifhorn/Nienburg unterliegt Horner TV

**Gifhorn.** Stark gespielt, gut gekämpft, aber am Ende trotzdem mit leeren Händen nach Hause gefahren: So könnte man das erste Badminton-Saisonspiel der SG Gifhorn/Nienburg beim Hamburger Stadtteilkub Horner TV zusammenfassen. „Wir hatten sehr viel Pech. Dadurch, dass Patrick Thöne auch noch ausgefallen ist, sind wir doppelt ersatzgeschwächt nach Hamburg gefahren. Dafür haben wir uns sehr teuer verkauft, am Ende aber leider nichts geholt“, resümierte Gifhorns Trainer Hans-Werner Niesner die erste Partie der Regionalliga-Saison. Seine Mannschaft hätte am vergangenen Wochenende sogar einen Sieg einfahren können, zwei Dreisatz-Matches entschieden aber die Gastgeber für sich, wodurch am Ende eine 3:5-Niederlage für die SG zu Buche stand.

Zwei Spieler feierten am Wochenende ihre Premiere in der ersten Mannschaft: Rostyslav Zabrodin und Matteo Schenzel schlugen sich achtbar bei ihrem Regionalliga-Debüt. Der Ukrainer Zabrodin gewann sein Einzel gegen Marc Flato in zwei Sätzen (21:18 und 21:10). Schinzel, der vor der Saison aus Staffurt in die Mühlenstadt gewechselt war, unterlag seinem Gegenüber Florian Selke knapp in drei Sätzen (17:21, 21:14, 19:21). Die Schottin Rachel Andrew besiegte zusammen mit Leonie Wronna ihre Gegenspielerinnen Hannah Berge und Elena Villa Bokov glatt in zwei Sätzen (21:11, 21:15).

Auch das Mixed-Doppel um Andrew und Robin Niesner konnte ihr Match gewinnen (21:18, 21:16). Der Trainer der Gifhormer ärgerte sich über die Zwei-Satz-Niederlage von Holger Herbst im ersten Herren-Ein-



Trotz Niederlage zufrieden: Hans-Werner Niesner, der Trainer der SG Gifhorn/Nienburg. BEHRENS

zel. „Im ersten Satz konnte er sich schwer auf seinen Gegner einstellen. Im zweiten führte er dann 18:15 und dann kommt das Nervenflattern.“ Herbst verlor auch seinen zweiten Satz am Ende mit 19:21. Die Österreicherin Martina Nöst unterlag im Damen-Einzel Lara-Sophie Dreesen nach drei Sätzen: „Sie hatte am Ende leider zu viele Konzentrationsfehler“, sagte Trainer Niesner.

Für die kurzfristige und mittelfristige Zukunft ist der Trainer der Gifhormer aber optimistisch. „Wir werden irgendwann einen gewissen Umbruch einleiten müssen, das lässt sich gar nicht verhindern. Da können wir froh sein, dass wir einige spannende junge Talente haben. Das hat auch jetzt wieder Leonie Wronna gezeigt, wie wertvoll sie als Jugend-Nationalspielerin ist.“

Jetzt hat das Team von Niesner erst einmal zwei Wochen Pause, ehe am 26. Oktober die SG VfB/SC Peine im Otto-Hahn-Gymnasium in Gifhorn zu Gast ist. Die Peiner sind sehr gut in die Saison gestartet und grüßen von der Tabellenspitze. Yannik Völkering war vor der Saison aus Gifhorn nach Peine gewechselt, kehrt jetzt das erste Mal mit seinem neuen Team zurück. Niesner hofft, dass bis dahin Patrick Thöne wieder fit ist und auch die Top-Ausländer Callum Smith (Schottland) und Maxim Grinblatt (Israel) wieder zur Verfügung stehen. tz

# Grizzlys-Aussprache: Stewart muss laut werden

Eishockey: Der Headcoach kritisierte die Defensivleistung seines Teams. White lobt die Unterstützung der Fans bei Heimspielen.

Von Tom Szyja und Sven Grosche

**Wolfsburg.** Neun Spiele haben die Grizzlys bislang in dieser DEL-Saison absolviert - und weisen dabei eine ausgeglichene Bilanz auf. Mit 32 Toren zählt der Wolfsburger Eishockey-Erstligist zu den offensivstärksten Teams der Liga. Auf der anderen Seite kassierten die Grizzlys aber auch schon 32 Gegentore, das ist einer der schwächsten Werte der Liga. Am Sonntagabend zeigten die Wolfsburger, dass sie auch anders können, gewannen mit 3:1 gegen Mannheim und ließen lange Zeit wenig bis gar nichts zu.

Das war am Freitag noch ganz anders gewesen. Da schoss das Team von Mike Stewart beim Tabellenführer Ingolstadt zwar fünf Tore, kassierte aber auch sieben und fuhr nach dem fünften Auswärtsspiel zum vierten Mal mit leeren Händen nach Hause. Die Gegentorflut ärgerte natürlich auch den Headcoach der Grizzlys. „Nach dem Spiel am Freitag hatten wir am Samstag ein ernstes Meeting, eine Aussprache,

bevor wir trainiert haben. Tore zu schießen ist schön und gut, aber wenn wir die Scheibe nicht von unserem Tor fernhalten können, bringt das nichts“, meinte Stewart nach dem Sieg gegen Mannheim. Wie ist die Aussprache abgelaufen? „Es war laut. Wir haben Klartext gesprochen. Grizzly-Hockey bedeutet, dass wir in beide Richtungen spielen.“

Am Sonntag war der 52-Jährige mit seiner Mannschaft sehr zufrieden - bis auf die ersten sechs Minuten. In denen dominierte Mannheim. Doch im Anschluss übernahmen die Grizzlys mehr und mehr das Kommando - und verteidigten ihr Tor zudem entschlossen. Außerdem erwischte Goalie Hannibal Weitzmann einen guten Tag, hatte einige starke Saves und wurde erst kurz vor Schluss von Matthias Plachta überwunden. Der Schuss zum 3:1-Endstand war zudem noch etwas abgefälscht von Julian Melchior. „Es war Eishockey im Verbund von uns gegen Mannheim. Fünf Mann halten zusammen, mit ihrem Goalie, das ist



Musste seine Mannschaft mit einer Ansprache aufrütteln: Grizzlys-Trainer Mike Stewart. FOTO: CITYPRESS/GRIZZLYS

genau das, was ich verlange“, war Stewart voll des Lobes.

Der Trainer der Niedersachsen lobte die starke Teamleistung, aber ein Akteur überzeugte mit starken Statistiken. Matt White steuerte einen Treffer und zwei Assists bei, steht nach neun Spielen bei starken vier Toren und sieben Vorlagen. Nach

dem Spiel gab sich der US-Amerikaner gewohnt bescheiden. „Es waren Powerplay-Tore. Wir mussten das im Mitteldrittel ausnutzen, dass wir für fünf Minuten ein Mann mehr waren. Insgesamt hat unsere ganze Mannschaft einen guten Job gemacht, vor allem defensiv haben wir viele Schüsse geblockt“, sagte White.

Der 35-Jährige lobte zudem die Reaktion der Mannschaft auf die schmerzhaft Niederlage am Freitag - und die folgende Aussprache am nächsten Tag. „Sie hat ihren Job erfüllt. Wir müssen da jetzt weitermachen und dürfen nicht wieder in alte Muster verfallen“, forderte White. Nach dem 3:1 gegen die Kurpfälzer haben die Grizzlys weiterhin ihre weiße Heimweste gewahrt, stehen jetzt bei vier Heimsiegen aus vier Heimspielen, nur gegen Schwenningen brauchten sie dafür die Verlängerung.

Wie ist diese Heimstärke zu erklären? „Ich kenne die Arena noch als Gast. Als ich mit Augsburg oder Berlin hier war, war es immer schwer, hier zu bestehen. Die Fans geben uns immer viel Energie und wir hören sie auch auf dem Eis“, erklärte White.

Schlechte Nachricht für White und Co.: Am Freitag (19.30 Uhr) steht zunächst wieder ein Auswärtsspiel bei den Straubing Tigers an. Die Grizzlys wollen dort den zweiten Auswärtssieg einfahren - und an die gute Leistung anknüpfen.